

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Dorteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 9

Freitag, den 21. Januar 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil. Butterverkauf.

Nächsten Freitag, den 21. d. Mts. gelangt von vormittags 8 Uhr an 1 Zentner Auslandsbutter zum Verkauf. Der Verkauf ist dem hiesigen Konsumverein übertragen worden. Anspruch auf Zuteilung von Butter haben mit Ausnahme der Buttererzeuger alle in der hiesigen Gemeinde wohnhaften Personen. Familien mit Kindern wird $\frac{1}{2}$ Pfd. und Familien ohne Kinder und einzelnen Personen nur $\frac{1}{4}$ Pfd. zugeteilt. Preis pro Pfd. 2,70 Mark.

Ottendorf-Moritzdorf, 18. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 23. d. Mts. findet von vorm. 11—12 Uhr die Verteilung der Brot-, Butter- und Reismarken in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In Niš, der alten Hauptstadt Serbiens fand am Dienstag mittag eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand statt.

Obgleich bereits vor mehreren Wochen mit dem bei der Entente nun einmal üblichen Lament das Vorwachen einer großen englisch-französischen Luftoffensive verkündet wurde scheint es um die feindliche Luftflotte doch herlich schlecht bestellt zu sein. Das geht einmal aus den lebhaften Klagen hervor, die in Frankreich selbst ständig über die Mängel des französischen Luftschiffwesens erhoben werden, zum anderen aber auch aus den Erfolgen, die unsere Flieger fast täglich über Franzosen und Engländer erringen und die in ihrer Häufigkeit nur aus einer unsehbaren Überlegenheit unserer Luftflotte und unseres Fliegerkorps zu erklären sind. Der letzte Deeresbericht meldet, was bekanntlich gar keine Seltenheit ist, allein die Vernichtung dreier feindlicher Flugzeuge, und zwar zweier französischer und eines englischen. Die angekündigte Luftoffensive wird also ebenso wie die zu Lande, wohl noch etwas auf sich warten lassen, oder sie dürfte, wie das ja beim Winterverband die Regel zu sein pflegt, zu spät kommen.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Franzosen sich in diesen Tagen wieder einmal zu einem Vorstoß ansetzen werden und zwar zu dem Zweck, den alten Eindringling, den die Waffenstreckung Montenegros im Bande machen muß, einzugreifen zu paralyzieren. Daß das Luftbombardement von Metz, das unser letzter Deeresbericht meldet, schon auf diese Erwägungen zurückzuführen ist, wird man erst aus der Aufmachung dieser Begebenheit im nächsten amtlichen französischen Bericht erfahren können. Der letzte schweigt sich darüber noch aus und beschränkt sich auf die übliche Aufzählung der kleinen Erfolge, ohne die bei unseren Feinden nach der amtlichen Lesart bekanntlich kein Tag vorübergeht. Daß unsere Truppen jede sich ihnen bietende Gelegenheit auszunutzen, um einen wenn auch kleinen Fortschritt zu erzielen, zeigt die Meldung, daß eine schwache deutsche Abteilung an der Front vorgerückt ist und dabei ein Maschinengewehr erbeutet hat.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wird aus Petersburg gemeldet: Aus Mitgliedern der Stadtverwaltung wurde ein Räumungskomitee gegründet, das einen Plan für die Räumung der Hauptstadt, falls es aus Versorgungsgründen nötig sei, aufstellen und dafür sorgen soll, daß sich keinerlei Zerstörungen in Petersburg niederlassen.

Wie in Mesopotamien, so scheinen die Russen es auch im Kaukasus mit einer

energischen Offensive versuchen zu wollen. Obgleich sie in den letzten Tagen hier bereits empfindliche Niederlagen erlitten haben, so haben sie doch ihre Angriffe nicht nur nicht eingestellt, sondern sie mit erheblichen Kräften erneuert. Der türkische Deeresbericht spricht ausdrücklich von den überlegenen Kräften, die der Feind zwischen den Flüssen Aras und Tigris gegen die türkischen Stellungen ins Feld führte, ohne jedoch bisher den heldenhaften Widerstand der Türken brechen zu können.

Nach einer Butarester Drahtung des „Pester Lloyd“ wird aus Ungarn gemeldet, daß man dort die Ankunft des Zaren an der bejarabischen Grenze erwartet.

Der heldenmütige Widerstand, den die türkischen Truppen an der Kaukasusfront dem wiederholten Anstürmen überlegener russischer Streitkräfte entgegenzusetzen, hat dazu geführt, daß die Russen, wohl die Kynologie weiter Opfer einsehend, ihre Angriffe auf der ganzen Front eingestellt haben. Damit haben die Türken wiederum einen hoch einschlagenden Erfolg erreicht, während die Russen eine mehr oder weniger verhängnisvolle Niederlage erlitten haben und die Zahl ihrer fehlgeschlagenen Offensiven sich wieder um eine vermehrt hat.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen Bericht seines Berichterstatters in Konstantinopel über die von den Türken auf Gallipoli bei den Einschiffungsgeschichten gemachte Beute. Danach erbeuteten die Türken tausend Pferde und Maultiere, 10 brauchbare und 18 unbrauchbare Geschütze, 61 Maschinengewehre, 1400 Gewehre, 21 Munitionswagen und 40 Geschützwagen, 64 000 Ruten Artilleriemunition, 650 000 Ruten Infanteriemunition, 2065 Bomben, 2500 Infanterieschutzhelme, 2200 Zelte, 650 Tragbahnen, 9500 Fahrzeuge, 6200 Mäntel, 3500 Stück wollenes Unterzeug, 15 550 Ruten Fleischkonservenbüchsen, mehrere hunderttausend Büchsen sonstige Lebensmittel, 230 Automobile, 18 Stationen drahtlose Telegraphie, zwei vollkommen ausgerüstete Feldlazarette usw. Die Zahl der Gefangenen beträgt auf englischer Seite 1200, die der Toten 3000.

In Mesopotamien scheint es den Engländern weiter abel zu ergehen. Ihre Truppen in Rut el Amara sind eingeschlossen und Aussicht auf Entsetzung winkt ihnen anscheinend nicht. Ein Reuterbericht weist zwar wieder einmal allerlei Günstiges zu erzählen. Aber die Welt weiß ja nachgerade, was es damit für eine Bewandnis hat.

Aus Lugano meldet der „Berl. Lokal-Anz.“: Die Erklärung des österreichisch-ungarischen Kriegspressequartiers, daß das von dem französischen Unterseeboot „Foucault“ versenkte Schiff kein österreichisch-ungarisches sei, sondern es sich möglicherweise um ein

italienisches handele, dürfte vielleicht ihre Bestätigung in dem Untergang des italienischen Hilfskreuzers „Citta di Palermo“ finden, der nach offizieller italienischer Nachricht in der Nähe von San Giovanni di Medua auf eine treibende Mine gestoßen ist. Das Schiff war ein Dampfer mit einem Bruttogehalt von 3450 Tonnen und hatte eine Länge und Breite, die eine Verwechslung mit einem österreichisch-ungarischen Kreuzer des „Novara“-Typus leicht erklärlich machen würden.

Aus London wird berichtet: „Daily Chronicle“ berichtet aus Athen: Eine neue Abteilung französischer Marinesoldaten ist zur Verstärkung der Besatzung auf Korfu gelandet worden. Auf der Insel wurden bisher nur Verwundete und zwanzig serbische Soldaten ausgeschifft. Die seit mehreren Tagen erwartete Ankunft des serbischen Kronprinzen erfolgt am 15. Januar. Er nahm mit sechzig Offizieren des serbischen Generalstabes im Achilleion Wohnung. Ein Transport serbischer Soldaten, der auf Korfu ankam, wurde nach der gegenüberliegenden Insel gebracht. Französische und andere Pressevertreter sind bisher von dem französischen Gouverneur der Insel nicht zugelassen worden: Einlaufende Schiffe werden aufs genaueste untersucht. Die Abfahrt ist ohne besondere Erlaubnis der französischen Behörde nicht zulässig. Niemand darf ohne besonderen Erlaubnisschein an Land gehen oder von Korfu abreisen.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wird aus Konstantinopel gemeldet: Der erste Ballanzug ist am 17. Januar abends mit einer halbständigen Verspätung bei prachtvoller Wetter hier angekommen. Schon auf den zahlreichen Vorortstationen hatte sich eine zahlreiche Volksmenge versammelt, die den Ankommen den stürmische Ovationen bereitet. Der Bahnhof in Konstantinopel war festlich geschmückt. Es waren viele Regierungsmitglieder, an der Spitze der Minister des Innern, Talaat Bey, der Wali von Konstantinopel, der Präsident der Kammer und des Senats, Hunderte von türkischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren, ferner der Flottenchef, Admiral Soudon mit seinem Stabe, die Mitglieder der deutschen und der österreichisch-ungarischen Botschaft, sowie ein noch vielen Tausenden zählendes Publikum erschienen. Unter den Klängen des Sultanmarsches fuhr der Zug in den Bahnhof ein.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. Januar 1916.

Am vergangenen Dienstag fand im Gasthof zum goldenen Ring eine Versammlung des Ortsvereins statt, bei der man von einem guten Besuch sprechen konnte. Als Hauptpunkt der ganzen Versammlung kam die Schaffung eines Feldheimes für unsere Krieger sowie die Angelegenheit inbetreff Heimdanke infrage. Nachdem die für Schaffung eines Feldheimes gewählte Kommission ihren Bericht erstattet, wurde nach fast zu reichlicher Aussprache die Kommission ersucht, für ein weiteres Wirken und Zusammenarbeiten mit der Kommission des Militärvereins Sorge zu tragen. Dem Heimdanke trat der Ortsverein als korporatives Mitglied mit einer Jahressteuer von 10 Mark bei, doch wurde darauf hingewiesen, daß in Anbetracht des guten Zweckes jedes Mitglied als Einzelmittglied beitreten möge. Herr Schulldirektor Endler erklärte sich in dieser Angelegenheit bereit mit Auskunst über die Zwecke und Ziele des Heimdanke zu dienen. Aus den Ergebnissen der Neujahrsabstimmung konnte der Gemeindevorstand

diesmal infolge weniger Beteiligung nur ein geringerer Reinertrag überwiesen werden.

Dresden. Das hiesige königliche Schöffengericht verurteilte am Dienstag nachmittag den Geschäftsleiter der Nahrungsmittelabteilung des Warenhauses von Herzfeld, hier, Ernst Kausch, wegen übermäßiger Preissteigerung zu 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis, sowie den in Böhlaus wohnenden Mollereibesitzer Heinrich Hermann Schmidt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Das Urteil ist zu veröffentlichen. Schmidt lieferte an das Warenhaus unter der Bezeichnung „Neuschäteler Käse“ ein Gemisch, das nach dem Gutachten des Professor Dr. Beythien aus Butter, Rapskaffee, Biegenmilch, Schweizerkäse, Salz und Pfeffer bestand und zwar für 20 Pfg. für 100 Gramm. Dieses Gemisch ist in dem Warenhaus als Neuschäteler Käse verkauft und für 100 Gramm 30 Pfg. genommen worden.

Röschendorf. Am Montagabend beobachteten Wachtposten vom Brückenschuttkommando bei Niederwartha einen etwa 40 jährigen Mann, bekleidet mit Leberzieher und niedrigem steifen Hut, der vom fenseltigen Ufer gekommen war, sich auffällig am Brückengeländer hin- und herbewegte und schließlich in die Elbe sprang. Ueber seine Persönlichkeit ist bisher nichts bekannt.

Orrand. Zu dem am Montag hier abgehaltenen Wochenschweinemarkte waren 80 Stück Ferkelschweine angefahren. Preis eines Ferkels 20 bis 34 Mark. Ferkel- und Säuferschweine waren nicht ausgetrieben.

Wurzen. Der Stadtrat hat 100 Stück Schweine angekauft und läßt sie schlachten und verspenden. Die Bewohner der Stadt erhält dadurch gutes Fleisch und gute Wurst zu wesentlich billigeren Preisen als die Fleischer liefern.

Crottendorf. In Mittweida-Marktsbach fand ein 17 jähriger Bursche in der Nähe der Bahnstrecke eine Patrone, die er im Stalle der elterlichen Wohnung entleeren wollte. Dabei erlud sich aber die Patrone und stigte dem jungen Manne schwere Verletzungen zu. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Chemnitz. Für den Nachbarort Erenschlag wurde ein Rauchverbot für jugendliche Personen unter 17 Jahren erlassen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark belegt.

Leipzig. Die hiesigen Straßenbahngesellschaften haben in einer Eingabe an den Rat gebeten, beim Ministerium die Genehmigung zur Erhöhung des Fahrpreises zu beschleunigen. Der Rat hat sich nicht entschließen können, eine allgemeine Fahrpreiserhöhung zu billigen, hat aber angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die Straßenbahnen während des Krieges zu kämpfen haben, beschlossen, der Großen Leipziger Straßenbahn und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn Preiserhöhung auf die Dauer des Krieges in der Weise zu genehmigen und bei den königlichen Ministerien zu bekräftigen, daß auf allen abfahrenden Straßenbahnen, die als Nachwagen zu kennzeichnen sind, ein Zuschlag von 10 Pfg. erhoben wird.

Fauerl. Schles. Hier ist die Wehlmannsche Ofen- und Apparatefabrik mit Maschinen und Fertigfabrikaten größtenteils niedergebrannt. Der Besitzer Wehlmann wurde wegen Brandstiftung verhaftet.



Schutzpanzer im Kriege.

Die Bemühungen, sich durch Panzerung einen gewissen Schutz gegen das Eindringen der Geschosse in den Körper zu schaffen — Versuche, die so alt sind wie der Krieg selbst — haben, wie es nicht anders zu erwarten war, in dem heute tobenden Weltkriege nicht blos Erfolg gehabt. Derartige Schutzpanzer sind auch in den Kämpfen des Mittelalters, als Mann gegen Mann gefochten wurde, ihre Schützigen, als Geschütze und Gewehre erfunden wurden, verringerte sich insofern der immer größeren Kampfwert und Durchdringungskraft immer mehr ihre Schutzkraft. Um so mehr in dem heutigen Kriege, wo Geschosse von unerhörter Durchdringungskraft verwendet werden. Wo Betonmauern und dicke Panzerplatten helfen, was soll da eine dünne Panzerung ausrichten?

Demnach haben die Versuche nicht aufgehört, wenigstens gegen Geschütze und kleine Granatgeschütze solche Schutzmittel zu schaffen. Natürlich gestaltet es die heutige Kriegführung nicht, den ganzen Körper mit Eisen zu panzern. Das würde zu schwer sein und den Bewegungen zu sehr in seinen Bewegungen hindern. Man hat sich aber damit begnügt, einzelne Glieder des Körpers, hinter denen lebenswichtige Organe liegen, durch Panzerplatten zu sichern. So waren zu Beginn des Krieges bei den Infanteristen, Versuchsplatten aus Stahl fälschlich, ebenso wurden Brustplatten angefertigt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie beim Einschlagen eines aus mittlerer oder naher Entfernung abgefeuerten Geschosses nicht standhalten, nur wenn es durch lange Flugbahn verlangsamt, kraftlos gegen den Panzer trifft, mögen die Platten den Träger schützen. Damit ist vielleicht schon vielen das Leben gesichert worden.

Manchmal freilich können auch die Schutzpanzerungen, wenn sie unter dem Anprall des Schusses anrichten. Als Beispiel dafür führt Schuch und Hoffe einen Fall an, wo ein von einem italienischen Gefangenen abgenommener Panzerstück, der unter den Oberleibern getragen wurde, auf 100 Schritt von einem österreichischen Infanteristen durchgeschlagen worden war. Die Ränder der Durchschlagsöffnung waren im Bereiche bis zu 15 Millimeter durchgerissen und umgehogen. Zahlreiche Splitter flogen ab und luhren in die hinter dem Schilde angebrachte Scheibe. Im Gefolge kam zu der Schutzpanzerung der Brust noch eine Splitterschutzung, die gefälliger als die eigentliche Geschossabwehrung davor sein kann, da gerade Splitterschutzungen zu Infektionen neigen.

Von Nah und fern.

Für koloniale Kriegsfürsorge ist aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages der Übernahme des Schutzgebietes Deutsch-Ostafrika in die Verwaltung des Reiches von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft dem Staatssekretär des Reichs-Volonariats Dr. Solf der Betrag von 50 000 M. zur Verfügung gestellt worden. Der Staatssekretär hat darauf geantwortet: „Wohlgemerkt von einem Gemeinwesen getragene Vorgehen der Gesellschaft wird nachher zum Segen der nachfolgenden Väter in untern Kolonien führen.“

Ford, der „Agent Deutschlands.“ Die Berechnung der Pariser Kriegsmaschinenfabrikanten beschloß, alle Beziehungen mit dem Dänen Ford abzubrechen, dessen Gehalt, wie sich das Syndikat ausdrückt, sich zum Agenten Deutschlands gewandt hat.

Kriegsfliegerverein Baden. Das Großherzogtum Baden übernahm die Verantwortung für die Ordnung der Kriegsflieger für den Kreis Rheinf. In diesem Zweck wurde der Kriegsfliegerverein Baden für den Kreis Rheinf. gegründet.

Niesenbrand in Bergen. Nach einer Meldung aus Christiania wurde die norwegische Stadt Bergen von einer katastrophalen Feuersbrunst heimgesucht. Ein ganzer Stadtteil mit über zwanzig Häuserblöcken wurde vollständig zerstört. Unter den niedergebrannten Gebäuden befanden sich das Haupttelephonamt, das

Geschäftsgebäude der Zeitung „Bergens Tidende“, vier der größten Hotels, das Gymnasium und zwei Volksschulen. Die Hintergebäude wurden durch den herdröhnenden furchtbaren Wind erschwert. Mehrere Tausend Menschen sind obdachlos geworden. — Bergen, das Hamburg Norwegens, ist die bekannteste deutsche Stadt Norwegens, am Bangesund und Tvedestrand mit den besten Fischfangen moderner Bauart. Seine höchste Tiedal ist von sieben bis 840 Meter hohen, zum Teil bewaldeten Bergen umgeben. Es ist der zweitgrößte Handelsplatz Norwegens und war einst Mitglied der Hanse.

Der serbische Staatschef. Bei einer Meldung der „Allg. Ztg.“ aus Bariselle wird

heilige Beschützerin der Stadt Suora, ist durch eine feuerliche Feuersbrunst zerstört worden. Nur die meisten Häuser sind feuergeblieben. Man vermutet, wie aus Lugana berichtet wird, Vandalen.

Lebensmittelnote in Russland. Nach einer Meldung der „Berliner Tageblatt“ aus Petersburg hat der Verkehrsminister vorgezogen, in der Woche vom 23. zum 29. Januar schwere Beschränkung von Passagieren auf der Eisenbahn von Petersburg nach Moskau einzustellen, um die Eisenbahn während dieser Zeit lediglich zur Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln zu benutzen.

Ein amerikanisches U-Boot durch Explosion vernichtet. Das amerikanische Unter-

oder wenigstens nachlassen, wenn die Trockenheit beginnt. Ab dann wird es möglich sein, zu veranlassen, in welcher Zeit der Kanal wieder schiffbar gemacht werden kann. Inzwischen vertrauen die Ingenieure, daß die Schiffahrt durch den Kanal bald ohne Unterbrechung wieder den- statten gehen wird.

Volkswirtschaftliches.

Neue Reichsbanknoten. Im Laufe dieses Jahres werden zwei neue Reichsbanknoten zur Ausgabe gelangen. Zunächst wird ein neuer Hundertmarkschein in Verkehr gebracht werden, der die im Jahre 1911 zur Ausgabe gelangte Reichsbanknote zu 100 Mark ersetzen soll. Die neue Note beibehält die gleiche nach einem kleineren Format. Ebenfalls noch in diesem Jahr wird eine Reichsbanknote zu 10 Mark aufgegeben werden, wozu die Reichsbank durch Verkauf des vorigen Jahres ermächtigt worden ist. Von jeder beiden im Zahlungsvorteil eine stark nachgefragte nach Wertabschritten zu 10 Mark, die sich während des Jahres nach durch die Einstellung der Geldsätze zu 10 Mark erheblich gehoben hat. Der Bedarf nach Wertabschritten zu 10 Mark wird aber gewiss nach dem Kriege bei der Überführung des gesamten Wirtschaftslens in die Friedensverhältnisse in noch höherem Grade hervorgerufen. Um ihn zu befriedigen, ist ein Zahlungsmittel erforderlich, das sich einfach dem jeweiligen Bedarf anpassen kann. Diese Eigenschaft besitzen die Reichsbanknoten, aber nicht die Reichsbanknoten infolge der gesetzlichen Begrenzung ihrer Ausgabe. Die neue Reichsbanknote zu 10 Mark hat daher die Aufgabe, die jetzt in einem Gesamtbetrag von 200 Millionen Mark in Umlauf befindlichen Reichsbanknoten zu 10 Mark zu ersetzen. Letztere werden in demselben Maße, wie die neuen Reichsbanknoten zur Ausgabe gelangen, aus dem Verkehr gezogen werden.

Gerichtshalle.

Potsdam. Eine Zeilamentfabrikantin stand in der Verdon der 43jährigen Schneiderin Hermine Robbert vor der hiesigen Strafkammer. Das Reichsgericht hat das gegen sie am 20. März erlassene Urteil aufgehoben, weil es die Zeilamentfabrikation für unvollkommen ansetzt. Die R. hat den am 23. September 1913 verhängenen Negativstrafbefehl R. die Zeilamentfabrikation. Nach seinem Tode reichte sie am 18. November dem Amtsgericht in Potsdam ein Testament ein, das sie zur Erbin der Wohnungseinkünfte, der Schmuckstücke und Böden einsetzte und die getraute Frau des R. leer ausgeben ließ. Nach dem Tode der Zeilamentfabrikantin wurde die ererbte Wohnung durchgekauft und den Teil des Testaments zurückgestellt. Sie wurde wegen verurteilter Eheverletzung in Zeilamentfabrikation mit Petrus und wegen Verletzung der Witwe des R. und dessen Generalvollmachtigter zu sechs Monaten Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

Die rauchfanglose Stadt. Aber die erste rauchfanglose Stadt berichtet die „Electrical World“. Es handelt sich um ein Städtchen oder genauer gesagt um eine Siedlungsinsel in Dundee, in der Nähe von Glasgow in Schottland. Der Versuch, den rauchenden und die Klarheit der Luft beeinträchtigenden Rauch, der durch die Heiz- und Kochanlagen der Häuser entwickelt wird, durch Einführung der Elektrizität anstelle des Gebrauches von Kohle, Holz oder anderen Feuerungsmaterialien, hat bei Glasgow zum Bau eines Siedlungsortes geführt, der als die erste rauchfanglose Siedlungsinsel bezeichnet ist. Schon rein äußerlich ist die moderne Besonderheit des Ortes durch die Abwesenheit von Rauchfängen auf den Dächern der Häuser kennlich. Jedes dieser rauchfanglosen Häuser ist mit einer elektrischen Heizanlage versehen, mit elektrischen Lichtanlagen und elektrischen Aufhebungsanlagen. Es sind Einamilienhäuser mit durchschnittlich sechs Zimmern, die Dächer sind mit Asphalt gedeckt. Die elektrische Versorgung ermöglicht neben dem Vorteil einer außerordentlichen Reinhaltung der ganzen Gebäude, wie sie bei Rauchentwässerung nicht stets möglich ist, eine gewisse Erparnis im Hausbau und in der Verwaltung, da das Dienstpersonal wesentlich eingespart werden kann, indem viele Vorrichtungen, die früher von Diensthöfen besorgt wurden, nun mit Hilfe der Elektrizität erledigt werden.

Volkstypen aus Montenegro.



Strassentypen aus Cetinje

Montenegrinischer Hirte

Beamte, zugleich Offiziere der Miliz

Montenegrinische Frauen

Bericht: Der serbische Staatschef, der kürzlich nach Louisa verbracht worden war, sei nach Mariselle in die Hand von Frankreich überführt worden. Er heißt aus 1100 Kollos, welche den Schatz, die Krone und die Rechnungsbücher enthalten.

Die Überschwemmung in Nordholland. Die Überschwemmung in Nordholland nimmt immer größeren Umfang an. Ganze Dörfer wurden von der Bevölkerung, die ihr Vieh und einen Teil ihrer Habe mit sich führt, verlassen. Bahnen, Telegraphen- und Telephonverbindungen sind in vielen Orten unterbrochen. — Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten vom dem Schaden, der durch die letzten Stürme angerichtet worden ist und von großen Überschwemmungen. Der Wasserstand ist jetzt 1880 nicht so hoch gewesen.

Die Kathedrale Suora Santa Vestita ein Haub der Flammen. Die berühmte Kathedrale von Suora Santa Vestita, die

Seeboot „E 2“ ist infolge einer Explosion auf der Brooliner Werft gesunken. Vier Mann wurden getötet und zwölf verwundet, darunter einige tödlich. Die Explosion war eben damit beschäftigt, die elektrischen Akkumulatoren, mit denen das Unterseeboot ausgestattet war, zu laden, als die Explosion stattfand. Nach einer anderen Darstellung soll das Unglück durch eine Explosion von Bajerkoffgas verursacht worden sein.

Vom verschütteten Panamakanal. Die Times brachte unlängst Mitteilungen aus Brasilien, die englische Reedereien aus Panama empfangen haben, wonach der Erprobung, der am 20. September begann, bis Ende November noch im Fortschreiten war. Obgleich die Bagger täglich 4000 Tonnen Erde fortbrachten, konnte nicht viel Abhilfe geschaffen werden. Man hat nicht zu tun, um die gegenwärtige Lage nur zu beseitigen. Nach der Meinung von Sachverständigen wird das Nacharbeiten erst aufhören

Es war ja, nur, weil ich dachte, ich wollte Sie auslesen, und Sie sich doch nun auch lernt. — Ja, ich danke Ihnen, es hat mich sehr amüsiert. — Ja, das ist richtig. Seine Rede war wieder. — Ihre Meinung warde er sich und ging in das anliegende Zimmer, dessen Schlüssel er umbrachte.

So esso war es! Nun hätte er die Wohnung in Händen. Ein reiches Mädchen — Auswahl von Freiern — ein Lebenswörter, gelährter Berber — eine brillante Zukunft in Glanz und Pracht —

Das war es. Und eigentlich — durfte er nicht murren. Das konnte sie dafür, daß sie so war, daß sie nicht die war, die er in ihr gesehen hatte. Sein eigener Fehler. Seine Blindheit, seine törichte Blindheit.

Er setzte sich auf einen Divan und schloß den Kopf in beide Hände. In seinem Hirne kochte es — ihm war, als habe er sie erst jetzt gesehen.

Sie hatte ja jetzt, durch eigenen Reichtum gefördert, nicht mehr so ängstlich an das zu leben gedrängt, was augenblicklich die höchste Wichtigkeit ihres Lebens war. Aber es ist eben eine alte Geschichte: Wer Geld hat, will noch mehr. Der ist nie genügend. Für den kommt ein vermögensloser Lebensgefährte überhaupt nicht in Betracht. Die Bewußtlosigkeit, der Hang zum Luxus erweicht sich, was geteilt genügt, genügt heute ihnen nicht mehr. Und unter den glänzenden Bemerkern, die sich um sie drängen, tritt ihr reckender Verstand eine weiße Wand — unbekannt mit Namen oder Charakter.

So war Magdalena Heiber. Genau so! Gewiß — sie war früher anders gewesen. Junger, anpruchsvoller, warmerherziger. Aber die Reime mußte sie doch zu ihrer jetzigen Entwidlung in sich getragen haben. Und gut dann, dreimal gut, daß sie diese Glückseligkeit gemacht hatte! Denn sonst hätte sie, natürlich! seinen Antrag angenommen, und erst allmählich hätte er begreifen, wozu Glückseligkeit sie war — und diese Erkenntnis wäre noch hundertfach grauamer gewesen als die erste.

Nun galt es nur das Eine: die Jahre zusammenbringen, viele Erfahrung hervorzuheben und alles vergessen — so rasch — so rasch wie möglich! Es mußte ja auch gehen. Es war ja nicht einmal mehr ein Schmerz, es war ja nur eine ganz brutale Ränke gewesen. Aber die mußte man doch fortlassen. Andere Menschen brauchen es ja auch fertig. Natürlich! Wenn nur erst die erste Zeit vorüber wäre, die ersten dumpfen Tage, in denen noch die Erinnerung nachhallerte!

— So sah der einsame Mann und philosophierte sich ein Lebensgebäude zurecht, das er für ganz bewohnbar hielt. Und wußte nicht, auf welchem schwanen Grunde kraupfaher Selbstheilung es stand.

Die nächsten Stunden und Tage ging er einher, wie mit zusammengebrochenen Föhnen. Er häufte sich in die Arbeit, wühlte sich flehentlich hinein und dachte an nichts sonst — an nichts!

Nur des Abends nach solchem rielosen Tage, da sank er ermattet vor seinem Schreibtisch nieder, hielt mit beiden Händen seine Schläfen und durch seine Seele ging ihm ein Stöhnen. Warum, zu allem, was sie tat — tat sie nun das Eine noch — das Niedrige, Böse — warum suchte sie gerade Gollershaus sich aus? — Ist es ein Dolm — oder welche bößlichen Geister in ihr haben ihr dazu geraten? Wenn sie selber nicht Parheit genug hat, diesen Ort zu meiden, um ihr Liebesleid aufzuheben — konnte sie mir diese Qual nicht ersparen —?

Aber seine Empörung über ihr nichtwürdige Tun war maßlos und eben wie seine anderen Empfindungen. Es blieb ihm nichts übrig, als auch hier die Augen fest zuzupressen und dann vorbeizurennen — blind, blind!

Eines Tage darnach kam ein Knecht eilig zu ihm in die Scheune geführt, in der er gerade Notierungen anstellte, und meldete aufgeregt, eben sei ein fremder Herr gekommen, ein Herr Sehlung, der das Gut kaufen wolle.

Vermischtes.

— Ausweise zur Benutzung des Ballanzuges. Von oberbehördlicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß Zivilpersonen, die den Ballanzug benutzen wollen, neben einem ordnungsmäßig visierten, von der Polizeibehörde des Wohnorts auszustellenden Reisepaß eines Passierscheins mit Photographie bedürfen, der von den Kriegsministerien der Bundesstaaten oder von dem stellvertretenden Generalstab, dem Oberkommando der Marken, dem Reichsmarineamt oder dem Admiralstabe erteilt wird.

— Deutsche Jugendpflege. Für den Jugendpfleger, dem das heranwachsende Geschlecht des zukünftigen Deutschlands anvertraut wird, bedeutet es einen großen Vorteil, jetzt über eine zusammenfassende Darstellung aller Formen und Aufgaben seines Arbeitsgebietes verbunden mit einer Würdigung der verschiedenen Lebensverhältnisse unserer Jugendlichen aus der Hand berufener Sachverständiger verfügen zu können. Meister, Jünger, Förderer und Freunde deutscher Jugendpflege seien deshalb aufmerksam gemacht auf das im Auftrage der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge von Fräulein Dr. Duenning herausgegebene „Handbuch für Jugendpflege“ (Verlag Hermann Beyer u. Söhne Hofbuchhändler, Langensalza, Preis 15, gebunden 17 Mark), das das umfassende Gebiet in fesselnder, erschöpfender Weise behandelt und allen, die irgendwie zur Mitwirkung in der Jugendpflege berufen sind, ein zuverlässiger Ratgeber sein kann. Den interessantesten und wertvollsten Teil des großangelegten Sammelwerkes bildet vielleicht die soziologische, psychologische und pädagogische Darstellung der jugendlichen Bevölkerung von Stadt und Land und der Rückwirkung ihrer Verschiedenheiten auf die Ziele, Grundsätze und Fragen ihrer Bildung und Erziehung. Vollige Unparteilichkeit wird bei Behandlung der einzelnen Träger der Jugendpflege in Jugendvereinen und Jugendheimen, im Anschluß an Volks- und Fortbildungsschule, im Jung-Deutschlandbund, in der deutschen Turnerschaft, in Jugendwehr-, Pfadfinder- und Wandervogelbewegung, in privaten, konfessionellen und politischen Vereinen, in staatlichen und kommunalen Verwaltungsbezirken beobachtet. Ein besonderer Abschnitt, der der Aus- und Fortbildung von Jugendpflegern gewidmet ist, hilft einem schon mehrfach empfundenen Mangel ab. Für den Jugendpfleger und Praktiker selbst aber gibt der die Aufgaben und Mittel der Jugendpflege erörternde Teil wertvolle Winke. Denn sei es, daß der Arzt über das Entwicklungsalter, der Geistliche über religiös-sittliche Beeinflussung, der Jurist über die Rechtsbeziehungen der Minderjährigen, der Nationalökonom über ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen, der Soldat über die Bedeutung der Wehrkraft, der Pädagog über Bildungsziele, der Künstler über Musikpflege, der Architekt über Förderung des Schönheitsstimmes spricht, oder daß Handfertigkeitsübungen, Jugendspiele im Haus und im Gelände, Sportübungen jeder Art zu sachverständiger Darstellung gelangen, überall reden aus dem Buche deutsche Gründlichkeit, vollkommene Beherrschung des umfangreichen Stoffes und der ernsthafte Wille, Deutschland und das deutsche Volk zu stärken und zu fördern für die großen Aufgaben seiner nächsten Zukunft.

Plauen i. V. Bei der Nagelung der beiden Türen am Westeingang des neuen Rathauses zugunsten der Kriegswohlfahrtspflege ist schon am ersten Tage ein Erlös von annähernd 8000 Mark erzielt worden.

— Von der Straßenbahn erfaßt und sofort getötet wurde am Montag abend das dreijährige Söhnchen des Bäckermeisters Rönisch hier.

Kautschuk-Stempel
für Behörden, Vereine, Private und Geschäfte empfiehlt nach vorliegendem Musterbuch in kürzester Zeit lieferbar
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Aufruf.

Am 21. September 1915 ist der Verein Heimatdank gegründet worden, der die Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden Neustadt und der Stadt Radeberg umfaßt. Die Satzung ist am 8. Januar 1916 vom Kreisrate bestätigt worden.

Als Glied der über das Königreich Sachsen erstreckten „Stiftung Heimatdank“ will er die reichsgesetzliche Versorgung der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen der im Kampfe für unser Vaterland Gefallenen durch soziale Fürsorge ergänzen. Dies soll insbesondere geschehen durch Berufsberatung, Berufsausbildung, Arbeitsvermittlung, Unterstützung über Versorgungsansprüche und sonstige Unterstützung, nötigenfalls Unterbringung in Heimen und Familien, Förderung des Erwerbs und Unterstützung der Kriegswitwen, Unterstützung und Hilfe bei der Erziehung und Ausbildung der Kriegswaisen.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, welche die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt. Auch juristische Personen, Handelsgesellschaften und Vereine ohne Rechtsfähigkeit können Mitglieder sein. Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark zu entrichten. Juristische Personen, Handelsgesellschaften oder Vereine zahlen mindestens 10 Mark jährlich. Wer einen einmaligen Betrag von mindestens 1000 Mark zahlt, gilt als stiftendes Mitglied und ist für die Dauer seiner Mitgliedschaft von jährlichen Beiträgen befreit.

Ohne Unterschied des Standes, des Glaubens und der politischen Richtung findet jedermann Gelegenheit, in unserem Verein mit der Tat seinen Dank abzustatten für die Opfer an Leib und Leben, die unsere Krieger draußen für den Schutz der Heimat und die Erhaltung unserer teureren vaterländischen Güter gebracht haben.

Wir bitten um allseitige Unterstützung der Bestrebung unseres Vereins durch Erklärung des Beitritts und Zeichnung von Mitgliedsbeiträgen.

Anmeldungen nehmen entgegen der Vorstand des Bezirksvereins, die Vorstände der Zweigvereine und die für jeden Ort bestellten Vertrauensmänner.

Die Geschäftsstelle des Bezirksvereins befindet sich auf der Kanzlei der Amtshauptmannschaft, Große Meißnerstraße 15.

Dresden, am 15. Januar 1916.

Der Vorstand
des Vereins Heimatdank
für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt
einschließlich der Stadt Radeberg.

Kommerzienrat Bauer in Niederlöbnitz, Realgymnasialdirektor Professor Dr. Boerner in Blasewitz, Lagerhalter Robert Demuth in Köpchenbroda, Werkmeister Albert Habedanck in Radeberg, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Heubner in Loschwitz, Geheimer Regierungsrat Amtshauptmann Dr. v. Häbel als Vorsitzender, Schuldirektor Köhler in Lausa, Obergärtner Adolf Leberg in Loschwitz, Sanitätsrat Dr. med. Lenz in Eisenberg-Moritzburg, Stadtrat Baumeister Petrich in Radeberg, Direktor a. D. Erblichgerichtsbefugter Richter in Leppersdorf, Gemeindevorstand Werner in Radebeul, Pastor Wolf in Wachau.

Rechnungen mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt
Buchdruckerei K. Rühle.

Das Leben und Treiben
unsrer Feldgrauen im Bilde
zeigt eine Serie
Kriegs - Postkarten
nach Aufnahmen der zur Front zugelassenen Photographen.
Diese Serie umfasst 224 verschiedene Aufnahmen.
Für Sammler von Kriegserinnerungen von großem Werte empfiehlt
Buchhandlung Hermann Rühle.

Städtische Sparkasse zu Radeburg Bez. Dresden
Geöffnet an allen Wochentagen.
Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Kaufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art
liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Arbeiter

nüchtern und zuverlässig wird für sofort bei hohen Lohn gesucht.

Gasaustalt Ottendorf.

Ei-Ersatz-Pulver
Eiron
Bester Ersatz für Hühner-Ei.
Preis 10 Pfg.
Blütenhonig-Ersatz
Biene
aus bestem Honigpulver von jeder Hausfrau herzustellen
Preis 35 Pfg.
Schoko-Laden
Martha Uhlig.

Samt - Reste
Samt ist die Mode.
Einen Posten Samt schwarz u. farbig Meter 98 Bg., 1,15, 1,25, 1,75, 2,50 M.
Einen Posten gestreiften Blusen-Samt Meter von 2,50 M.
sehr passendes Weihnachts-Geschenk
Seiden-Samt 2,50—3,75 M. passend zu Hauben, Hüten und Blusen
Kleider- und Blusenstoffe moderne, karierte Muster und Streifen
Meter 1,10, 1,05, 1,68, 1,85, 2,10 M.
Milana
Ikenberg Warenhaus
Radeberg
Dresdner Straße 12 Ecke Schul-Straße neben dem Automaten-Restaurant.

Ein gebrauchter moderner
Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Tee's
in verschiedenen
Sorten
und Sachungen
zu alten Preisen
empfehlen
Schokoladen
Martha Uhlig

Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
SÖNNE
TRUSTFREI
3 1/2 bis 10 Pfg.

